



**UNIVERSITÄTS
KLINIKUM** **FREIBURG**

CCCF COMPREHENSIVE CANCER CENTER FREIBURG

Psychosoziale Krebsberatung Freiburg JAHRESBERICHT 2018



Wie in den Jahren zuvor konnte die Psychosoziale Krebsberatung am Tumorzentrum Freiburg – CCCF sowohl sozialrechtliche als auch psychologische Beratung und Unterstützung kostenfrei und zeitnah für krebserkrankte Menschen und Angehörige aus der gesamten Region Südbaden anbieten. Ergänzt wird das Angebot durch „Tigerherz... wenn Eltern Krebs haben“, das sich an Kinder und Jugendliche mit einem an Krebs erkrankten Elternteil richtet.

Der Großteil der Kosten der Psychosozialen Krebsberatung wurde wieder von der Deutschen Krebshilfe (DKH) übernommen. Diese Finanzierung soll weiterhin bestehen, bis eine bundesweite Regelfinanzierung von Krebsberatungsstellen eingeführt wird. Das Bundesministerium für Gesundheit übernimmt dabei federführend die Verhandlungen mit Kostenträgern und begleitet diesen Prozess.

An den verbleibenden Kosten beteiligten sich dankenswerterweise die Stadt Freiburg und der Landkreis Emmendingen. Herzlichen Dank an den Sozialbürgermeister der Stadt Freiburg Ulrich von Kirchbach und den Emmendinger Landrat Hanno Hurth für ihren Einsatz in der kommunalen Förderung. Durch die Finanzierung des Landkreises Emmendingen konnte einmal im Monat ein Termin im Außenstützpunkt am Kreiskrankenhaus Emmendingen angeboten werden. Die restlichen Kosten der Psychosozialen Krebsberatung wurden vom Tumorzentrum Freiburg – CCCF selbst sowie durch Spenden getragen.

Neben der psychoonkologischen und sozialrechtlichen Einzel-, Paar- und Familienberatung in allen Phasen der Erkrankung engagierten wir uns in folgenden Bereichen:

Screening und Auditierung des CCCF im Oktober 2018

Ein Aufgabenbereich der Psychosozialen Krebsberatung als Teil des Comprehensive Cancer Centers Freiburg ist das Screening nach psychosozialer Belastung aller ambulanten onkologischen Patienten. Dazu ist eine gute Vernetzung und Kommunikation zwischen uns und den onkologischen Ambulanzen nötig. Diese wichtige und engmaschige Versorgung der Patienten ist eine nötige Voraussetzung für den Status „Onkologisches Spitzenzentrum“ des Comprehensive Cancer Centers und wurde daher innerhalb einer externen Begutachtung durch OnkoZert im Oktober 2018 geprüft und für gut befunden. Es wurden keine Beanstandungen oder Abweichungen festgestellt.

Unsere Gruppenangebote

Themen der **Gesprächs- und Informationsgruppe** waren zum Beispiel, wie sich Beziehungen durch die Erkrankung verändern können oder was im Umgang mit Schlafschwierigkeiten helfen kann. Es waren zum Teil verschiedene Referenten dazu geladen, die konkrete Informationen vermitteln konnten. Bei den anderen Terminen stand der persönliche Austausch der Ratsuchenden im Vordergrund.

Aufgrund der hohen Nachfrage des Themas **„Chronische Krebserkrankung: Umgang mit einem Rückfall oder einem Fortschreiten der Erkrankung“** wurde eine eigene Gruppe aus der Gesprächs- und Informationsgruppe herausgelöst und konnte seit Ende 2017 mit erhöhter Frequenz durchgeführt werden. Diese Termine fanden zusammen mit der Psychologin und Psychoonkologin Janine Lebrecht und – unter Mitarbeit der Frauenselbsthilfe nach Krebs – mit Vera Viehoff statt. Neben den offenen Gesprächskreisen gab es auch Vorträge und Exkursionen. Im März besuchten wir zusammen das Hospiz in Freiburg. Schwester Miriana, die Leiterin der Einrichtung, erzählte den Teilnehmern zunächst einiges zur Entwicklung von Hospizen, gab aber auch praktische Informationen zu Zugangswegen und berichtete aus dem Alltag. Es war auch möglich, die verschiedenen Räume und ein freies Patientenzimmer zu besichtigen.

Im April waren wir zusammen auf der Palliativstation. Miriam Rohe, Psychologin auf der Station, berichtete zunächst im als Wohnzimmer gestalteten Aufenthaltsraum der Station allgemein von den Angeboten der Station und wann eine Kontaktaufnahme sinnvoll ist. Sie nahm sich viel Zeit, um die zahlreichen interessierten Fragen zu beantworten.

Im Juni war Astrid Ebach, eine Mitarbeiterin der Brückenpflege, zu Gast in der Gruppe, hielt einen spannenden Vortrag und gab viele hilfreiche Beispiele aus der Praxis.

Ebenfalls im Juni waren wir zu einem Vortrag von Prof. Roman Huber im Uni-Zentrum Naturheilkunde Freiburg am Universitätsklinikum Freiburg. Neben der Vorstellung des Angebots ging er auf diverse Fragen zu Ernährung, Vitaminen und Spurenelementen und der Misteltherapie ein.

Die **Informationsreihe zum Sozialrecht** führten die beiden Sozialarbeiterinnen und Psychoonkologinnen Erika Bächle und Sabine Mahner mit vier Terminen zu jeweils einem Schwerpunktthema weiter. Die Themen Vorsorgeregulungen, Patientenverfügung und sozialrechtliche Aspekte einer Krebserkrankung, Schwerbehindertenrecht, berufliche Situation und Erwerbsminderungsrente wurden am Abend angeboten, um auch berufstätige Klienten zu erreichen. Sie waren sehr gut besucht.

In der **Kunsttherapiegruppe** trafen sich jeden Donnerstag die Teilnehmenden unter der Leitung des Kunsttherapeuten Mohamed Mamar. Einen Großteil der Kosten der Kunsttherapie konnten wir über Stiftungsgelder generieren, so dass der Kostenbeitrag für die Teilnehmenden gering blieb. Auch hier war im Jahr 2018 die Nachfrage sehr groß, so dass eine Warteliste geführt werden musste.

Fachvertreter

Neben der Klientenberatung bieten wir auch Beratung für Berufsgruppen an, die im onkologischen Bereich tätig sind. Behandelt werden sozialrechtliche Themen und es gibt Informationen zu psychosozialen Angeboten sowie Behandlungsmöglichkeiten.

Auch bei psychosozialen Belastungen eines Fachvertreters bieten wir Beratung an und geben fallbezogene Supervision.

Stützpunkt Emmendingen

Im Kreiskrankenhaus Emmendingen halten wir monatlich einen Vortrag mit verschiedenen Schwerpunkten aus der Psychoonkologie, beispielsweise dem Umgang mit Ängsten oder sozialrechtlichen Ansprüchen im Rahmen einer Krebserkrankung. Es besteht danach die Möglich-

keit, Fragen zu stellen, eine kurze Einzelberatung zu bekommen oder einen persönlichen Beratungstermin zu vereinbaren.

Öffentlichkeitsarbeit

Um das Angebot der Psychosozialen Krebsberatung in der Region bekannt zu machen, ist uns eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und die Teilnahme an Gremien und Arbeitsgruppen ein wichtiges Anliegen. Es besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Hausärzten, onkologischen Fachärzten und Psychotherapeuten sowie Selbsthilfegruppen und dem Patientenbeirat. Flyer über unsere Angebote, die Internetpräsenz und Presseartikel informieren über die Psychosoziale Krebsberatung und stehen den onkologischen Versorgungseinrichtungen zur Verfügung.

Ratsuchendenbefragung

Zusammen mit zehn weiteren Krebsberatungsstellen führten wir im Juli 2018 eine Befragung der Ratsuchenden durch. Wir strebten eine Vollerhebung von vier Wochen an und erreichten einen Rücklauf von 91 Prozent. Die Patienten (N = 53) erteilten uns Bestnoten.

BEWERTUNG	Zufriedenheit mit Beratungsgespräch		Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen	
	10 KBS* (n = 713)	KBS Freiburg (n = 48)	10 KBS* (n = 713)	KBS Freiburg (n = 47)
Sehr (1)	617 (87%)	44 (92%)	552 (77%)	38 (81%)
Ziemlich (2)	90 (13%)	2 (4%)	150 (21%)	7 (15%)
Etwas (3)	7 (1%)	2 (4%)	10 (1%)	2 (4%)
Nicht so (4)	0	0	0	0
Gar nicht (5)	0	0	0	0
Mittelwert ± SD	1,15 ± 0,38	1,13 ± 0,44	1,24 ± 0,46	1,23 ± 0,52

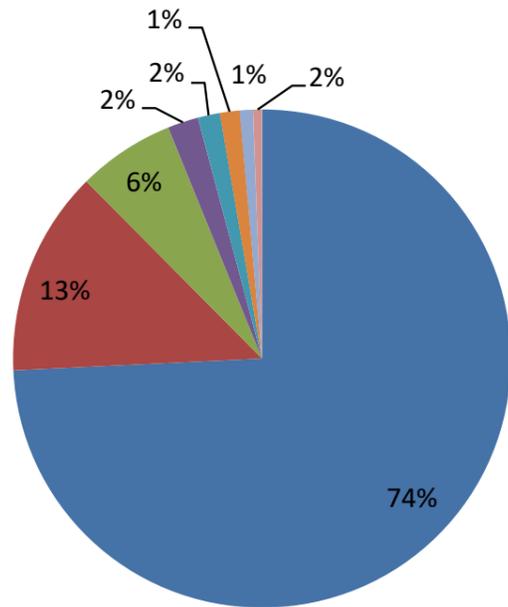
Tab. 1 Bewertungen von Ratsuchenden aus 10 KBS* im Vergleich zur KBS Freiburg

* 10 KBS: Darmstadt, Essen, Freiburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Osnabrück, Sigmaringen, Stuttgart, Ulm

Zahlen und Fakten

2018 haben 698 Personen eine Beratung in Anspruch genommen, insgesamt hatten wir 1853 Beratungskontakte. Dies stellt eine Steigerung zum Vorjahr von 22 Prozent dar. Mit den verschiedenen Gruppenangeboten konnten wir darüber hinaus 597 Menschen erreichen.

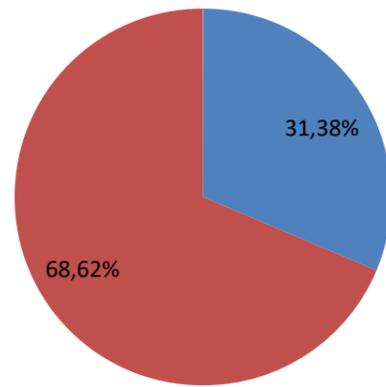
Klientel (n=698)



- Tumorpatient (n= 519)
- Partner eines Betroffenen (n= 93)
- Kind eines Betroffenen (n= 44)
- Anderer Angehöriger eines Betroffenen (n=14)
- Elternteil eines Betroffenen (n= 10)
- Fachkraft (n= 9)
- Freund/ Bekannter eines Betroffenen (n= 6)
- Anderer Interessierter (n= 4)

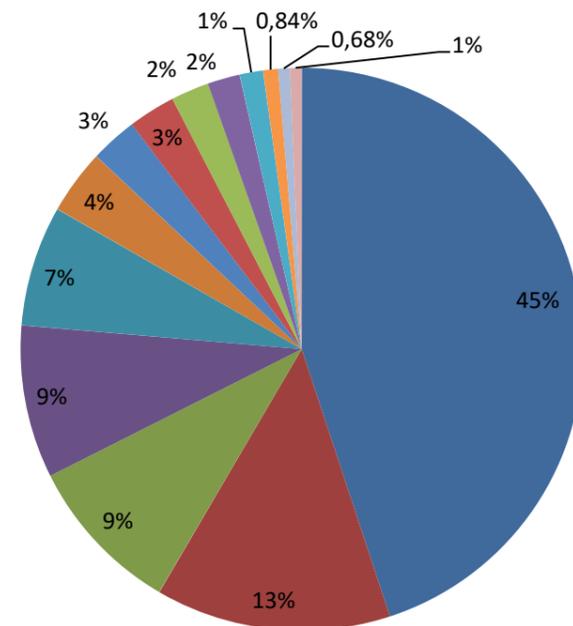
n=Anzahl der Ratsuchenden

Geschlecht (n=623)



- männlich (n=219)
 - weiblich (n= 479)
- n=Anzahl der Ratsuchenden

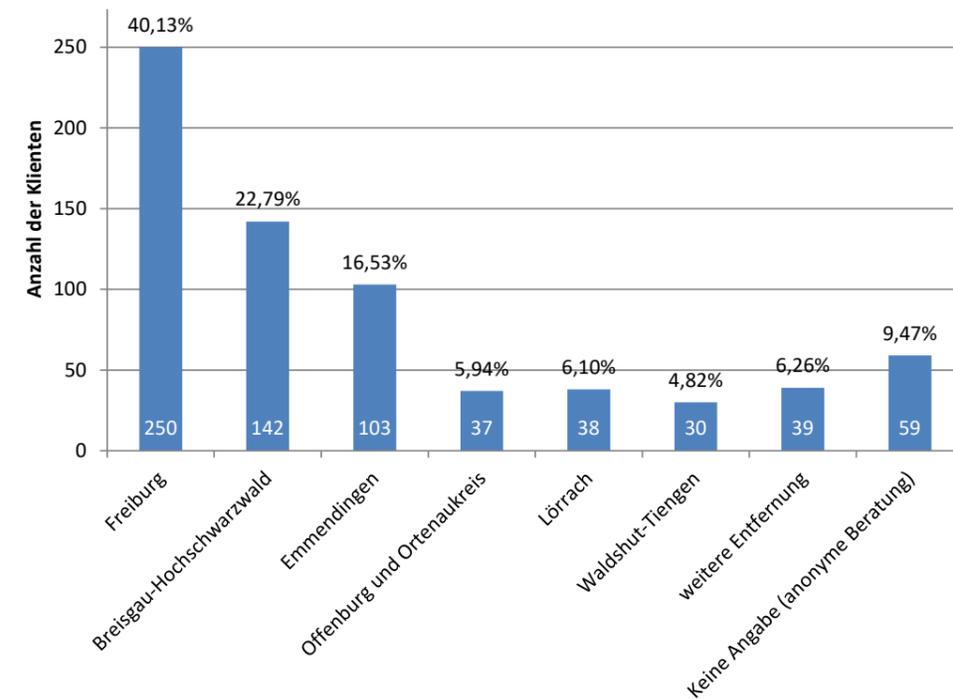
Wie haben Klienten von der KBS erfahren? (Mehrfachauswahl möglich) (n=592)



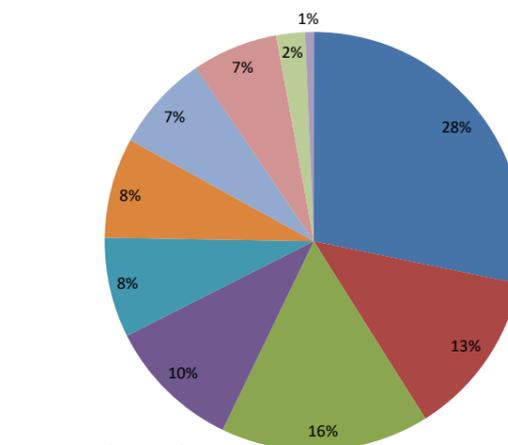
- Akutkrankenhaus (inkl. Sozialdienst) (n=266)
- Flyer/ Broschüre (n= 80)
- niedergelassene/r Arzt/Ärztin (n= 54)
- Bekannte /Freunde/ Verwandte (n=52)
- sonstige Medien (Zeitung/ Internet) (n=41)
- sonstige (n=22)
- Rehaklinik (inkl. Sozialdienst) (n= 16)
- Selbsthilfegruppe (n=16)

n=Anzahl der Zugangswege

Einzugsgebiet der Klienten



Tumorlokalisation der Betroffenen



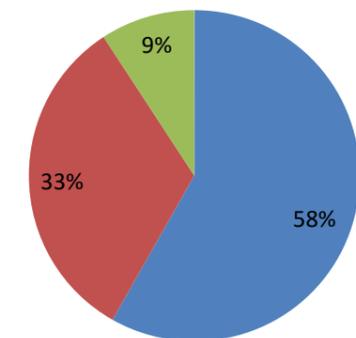
- Brust (n= 128)
- Kopf, Hals, Gehirn (n= 58)
- Gastrointestinal (n= 73)
- Leukämie/Lymphom (n= 47)
- Atmungsorgane (n= 35)
- Gynäkologische Tumore (n= 35)
- Urogenitalbereich, Prostata (n=34)
- Haut (n= 30)
- Sarkom (n= 10)
- Sonstiges (n= 3)

n=Anzahl der Tumorlokalisationen

n=453*

*66 mal keine Angabe

Art des Beratungskontakts*



- Persönlich (n= 1079)
 - Telefonisch (n= 603)
 - Schriftlich (n= 171)
- n=Beratungskontakte

Gründe für die Inanspruchnahme der Beratung (Mehrfachantworten möglich)

Sozialrechtliche Fragestellungen (n= 1530)	Anzahl	Prozent
Medizinische Reha	357	23,33%
Behindertenrecht	222	14,51%
Leistungsspektrum der Leistungserbringer	192	12,55%
Wirtschaftliche Sicherung im Krankheitsfall	254	16,60%
Existenzielle wirtschaftliche Sicherung, einmalige Beihilfen	122	7,97%
Arbeitsplatz und Beruf	67	4,38%
Berufliche Reha	87	5,69%
Medizinisch-rechtliche Fragen	64	4,18%
Ambulante oder stationäre Nachsorge	59	3,86%
Palliative Versorgung, Regelung im Todesfall	45	2,94%
Sonstige	61	3,99%

Auswahl Beratung zu psychosozialen Themen (n= 4666)	Anzahl	Prozent
Krankheitsverarbeitung	511	15,60%
Soziale Konflikte	477	14,56%
Behandler, körperliche Beschwerden, Unsicherheit bzgl. medizinischer Behandlung und komplementärer Verfahren und Therapien	444	13,55%
Aktivierung/ Nutzung von Ressourcen	435	13,28%
Überforderung/ Unsicherheit	299	9,13%
Ängste	285	8,70%
Depressivität, Selbstwert, Isolation, Rückzug	246	7,51%
Neuorientierung	174	5,31%
Tod/Sterben, Trauer	137	4,18%
Arbeitsplatz	126	3,85%
Andere belastende Gefühle	58	1,77%
Sonstige (u.a. Suizidalität, Sucht)	45	1,37%
Körperbild	25	0,76%
Kognitive Einschränkungen	8	0,24%
Sinn, Spiritualität und Religion	6	0,18%

Das Team

Das Team der Psychosozialen Krebsberatung setzt sich wie folgt zusammen:



Dr. phil. Alexander Wünsch
Dipl.-Psychologe MME,
Psychologischer Psychotherapeut (VT),
Psychoonkologe (DKG)
Leitung der Krebsberatung



Anette Billmann
Dipl.-Psychologin,
Psychologische Psychotherapeutin (VT),
Psychoonkologin (DKG)



Janine Lebrecht
Master of Applied Science
(Health Psychology),
Psychoonkologin (DKG)



Erika Bächle
Dipl.-Sozialpädagogin (FH),
Psychoonkologin (DKG)



Sabine Mahner
Dipl.-Sozialarbeiterin (FH),
Psychoonkologin (DKG)



Mohamed Mamar (Tigerherz)
Heilpädagoge M. A.,
Kunsttherapeut



Jörg Stern (Tigerherz)
Dipl.-Sozialpädagoge (FH),
Erlebnispädagoge



Helene Römmele (Tigerherz)
Dipl.-Sozialpädagogin (FH),
Kunsttherapeutin



Stefanie-Karoline Müller
Verwaltungsfachangestellte



Teresa Burger (Tigerherz)
Heilpädagogin (BA)



Gudrun Knittel
Verwaltungsfachangestellte

Psychologin in Ausbildung (PiA)
Diplom-Psychologin /Psychologe
Stellenumfang und -bereich:
65% psychologische Beratung

Ausblick auf 2019

- 10-jähriges Jubiläum der Krebsberatung am 19.10.2019
- Weiteres Engagement für die Regelfinanzierung
- Erweitertes Gruppenangebot: Angehörigengruppe, Musiktherapie und psychologisches und neuropsychologisches Unterstützungsangebot für Patienten mit einem Hirntumor
- Offene Sprechstunde im Interdisziplinären Tumorzentrum – ITZ

Stand bei Drucklegung

Herausgeber:
© Universitätsklinikum Freiburg | September 2019
Redaktion: Tumorzentrum Freiburg – CCCF
Gestaltung: Medienzentrum | Universitätsklinikum Freiburg
Titelbild: © shaiith - Fotolia.com

Jede Spende hilft!

Viele unserer Angebote für Krebspatienten und ihre Angehörigen, die wir zusätzlich zur Regelversorgung anbieten, werden nicht durch die Krankenkassen getragen, sondern müssen durch eigene Mittel finanziert werden. Wir sind daher immer wieder um Spenden bemüht, damit unsere Angebote aufrechterhalten werden können. Dazu zählen neben dem Kinder- und Jugendangebot „Tigerherz“ und Teilkosten für die Brückenpflege und Stammzelldatei zum Beispiel auch Patienteninformationstage oder Patientenbroschüren.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Angebote mit einer Spende – gleich in welcher Höhe – unterstützen könnten. Sie helfen damit den Betroffenen sehr.

Bitte geben Sie für Ihre Spende die unten aufgeführte Nummer für den Verwendungszweck an.

Spenden für das Tumorzentrum allgemein:

Universitätsklinikum Freiburg

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

BIC FRSPDE66XXX

IBAN DE04 6805 0101 0015 0001 50

Verwendungszweck:

Tumorzentrum – 3411 7059 00

(bitte unbedingt angeben)

Andere Spendenkonten finden Sie hier:

www.tumorzentrum-freiburg.de



Psychosoziale Krebsberatung am Tumorzentrum Freiburg - CCCF

Hauptstraße 5 a, 79104 Freiburg

Telefon: 0761 270-77500

Telefax: 0761 270-77530

krebsberatungsstelle@uniklinik-freiburg.de

www.krebsberatungsstelle-freiburg.de